

Gemeindeabstimmung vom 29.11.2015

Anlässlich unseres Herbsttreffens haben wir bei Raclettes mit Schweizerkäse und „Twaner“ vom Rebberg unseres FdU-Kollegen die Parolen gefasst:

Budget 2016 NEIN

Der GGR hat in eigener Kompetenz im laufenden Jahr 2015 noch völlig unnötig 5 Mio.Fr. Überabschreibungen beschlossen. Damit wird das schon kleine Eigenkapital (Reserven) empfindlich reduziert. Zusätzlich wird das gesamte Verwaltungsvermögen von rund 20 Mio.Fr. innert 10 Jahren auf Null gesetzt. In den nächsten 5 Jahren sind Defizite von jährlich 1,3 Mio.Fr. prognostiziert. Somit wird in 5-6 Jahren das Eigenkapital aufgebraucht sein, sodass **Steuererhöhungen unumgänglich** sind. Mit einem NEIN wird eine Streckung auf 16 Jahre erreicht mit erheblicher Entlastung der Jahresrechnungen. Das ist gesetzlich möglich und wie z.B. Köniz vorgeht.

Änderung der Gemeindeverfassung NEIN

Mit dieser Änderung sind Gemeindeangestellte mit Ausnahme der obersten Chefs wählbar in den Grossen Gemeinderat. Das ist eine falsche und gefährliche Vermischung von Exekutive und Legislative. Die Verwaltung erhält noch mehr Übergewicht. Wir befürworten eine Lösung, wie sie der Kanton handhabt: Verwaltungsangestellte sind nicht in den Grossen Rat wählbar. Für Zollikofen heisst das, dass die Angestellten des Werkhofs, die Gärtner, der Sigrist u.a.m. **in den GGR wählbar wären, jedoch nicht die Verwaltungsangestellten.**

Rückkauf von Wasserleitungen NEIN

2007 hat sich Zollikofen dem Wasserverbund Region Bern angeschlossen (Muri z.B. nicht). Das Primärleitungsnetz mit Pumpwerken musste verkauft werden. Zudem musste die Steinibachquelle stillgelegt werden, die besseres Wasser geliefert hat als wir es jetzt kaufen müssen. Nun will der Wasserverbund 5,3 km nicht mehr gebrauchen und sie an Zollikofen verkaufen. Wir übernehmen diese, aber wieso **sollen wir für etwas bezahlen, was der andere nicht gebrauchen kann** und erst noch zum seinerzeitigen Verkaufspreis von 2,12 Mio.Fr. ? Durch die Rücknahme steigt die jährliche Einlage in den Fonds Werterhalt um Fr. 26'000, was auch den Wasserpreis beeinflusst.

T. Oesch, Präs. FdU